

„SchenkeLaden“ soll Ort der Begegnung sein

Besonderes Geschäft in der Nastätter Poststraße eröffnet – Das hat es mit dem neuen Angebot auf sich

Von Markus Eschenauer

■ **Nastätten.** Die Stadt Nastätten hat seit einigen Tagen einen „SchenkeLaden“. Was es damit auf sich hat, erläuterten die Initiatoren bei der offiziellen Eröffnung des ungewöhnlichen Geschäfts.

Die Resonanz zum Startschuss war groß: Rund 30 Gäste tummelten sich am Freitagnachmittag in und vor den Räumlichkeiten in der Poststraße, wo sie von Friederike Leimpek begrüßt wurden. Der

„Es wäre schön, wenn sich der ‚SchenkeLaden‘ zu einem Ort der Begegnung entwickelt.“

Friederike Leimpek, Sprecherin des Ortsausschusses der Kirchengemeinde



Pater Hugon Superson vom Kloster Bornhofen und Friederike Leimpek, Sprecherin des Ortsausschusses der Kirchengemeinde (Mitte), begrüßten die Gäste bei der Eröffnung des „SchenkeLadens“. Dazu zählte auch eine Abordnung des Ideengebers aus Eltville.

Foto: Markus Eschenauer

Sprecherin des Ortsausschusses der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul Nastätten waren die Aufregung, aber auch die Freude über den gelungenen Auftakt deutlich anzumerken. In ihrer Rede erläuterte sie das Projekt.

Ein Artikel in der Bistumszeitung „Der Sonntag“ über den „EingeLaden“ in Eltville weckte das Interesse im Blauen Ländchen. Die Idee, so etwas auch in der eigenen Region zu machen, war geboren. Klar sei aber auch gewesen, erinnert sich Leimpek, „dass wir das allein nicht schaffen“. Unterstützung kam von der Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau, die die Miete des Landeslokals übernimmt.

Der Plan sei direkt auf offene Ohren gestoßen, sagt Leimpek und ergänzt: „Die Pfarrei hat uns Mut gemacht.“ Doch auch bei der Bevölkerung kommt das Vorhaben an. 15 bis 20 Helfer verschiedener Konfessionen haben sich inzwischen gefunden, um den Schen-

keLaden zweimal in der Woche zu öffnen und um notwendige Aufgaben und Arbeiten zu erledigen. „Es braucht einen gewissen Stamm an Helfern, sonst klappt es nicht“, betont Lothar Bindzcek von der Nastätter Kirchengemeinde im Vorfeld der Eröffnung im Gespräch mit unserer Zeitung.

Ein Begriff, der hinter der Idee des SchenkeLadens steht, ist „Nachhaltigkeit“ oder – um es mit christlicher Sprache auszudrücken – „die Bewahrung der Schöpfung“. In dem SchenkeLaden können Menschen gut erhaltene Dinge, die sie selbst nicht benötigen, abgegeben. Wer von dem Sortiment etwas gebrauchen kann, kann sich dann wiederum beschenken lassen. Einiges ist in dem kleinen Geschäft bereits zu finden. Die Initiatoren hoffen, dass sich der Laden weiter positiv entwickelt und im

Blauen Ländchen gut angenommen wird. An Gottesessen soll es indes nicht scheitern. Den erbat nämlich Pater Hugon Superson vom Kloster Bornhofen und weihte zur Feier des Tages ein Kreuz, das nun über den Laden wacht.

Doch es geht nicht nur um die Möglichkeit für nachhaltigen Konsum, wie Leimpek betonte. „Es wäre schön, wenn sich der ‚SchenkeLaden‘ zu einem Ort der Begegnung entwickelt“, so die Spre-

cherin des Nastätter Ortsausschusses, ein Ort, an dem man Kontakte knüpfen und ins Gespräch kommen kann. In der Einladung zur offiziellen Eröffnung heißt es: „Außerdem kann bei uns einfach mal Pause gemacht werden, um sich über Gott und die Welt zu unterhalten.“

„Super Idee“, sagte Ernst-Georg Peter, Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Nastätten. Er sei begeistert von dem Engage-

ment. Als „neue Facette der Stadt“ bezeichnete Nastätters Bürgermeister Marco Ludwig das Angebot, mit dem umgehend auch ein Leerstand wieder gefüllt werden konnte. Passend zum Anlass hatte der Stadtchef, wie mehrere andere Gäste auch, ein Geschenk mitgebracht.

Lothar Bindzcek, der bei der offiziellen Eröffnung nicht dabei sein konnte, sieht in dem SchenkeLaden eine Ergänzung zum bisherigen Angebot im Blauen Ländchen. Er beschreibt den Dreiklang aus Tafel, Eine-Welt-Laden und Kleiderkammer, der nun zu einem Vierklang werde. Denn wie Friederike Leimpek in ihrer Ansprache deutlich machte, sei es besonders schön, wenn der Tausch der Geschenke im SchenkeLaden auch noch Bedürftigen zugutekommen sollte.

Die Öffnungszeiten in der Poststraße 6

Der „SchenkeLaden“ in der Poststraße 6 in Nastätten hat freitags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Angenommen werden Haushaltsgegenstände aller Art, Spiele, Schulbedarf, Bücher, Geschenkartikel und neue,

original verpackte Kleingeräte. Die Betreiber des Ladens weisen darauf hin, dass alle Gegenstände sauber und unbeschädigt sein müssen. Nicht angenommen werden Textilien und Schuhe sowie gebrauchte Elektrogeräte. me

Kein „Alk“ auf Gelände der Kirmes

Nur Gastronomie darf bei Bartholomäusmarkt ausschenken

■ **Bad Ems.** Keine Alkoholexzesse auf der Kirmes: Anlässlich des Bartholomäusmarktes in Bad Ems ist innerhalb des Marktgeländes und den angrenzenden Bereichen von Freitag, 26. August, 15 Uhr, bis Montag, 29. August, 24 Uhr, der Konsum und das Mitführen von alkoholischen Getränken in der Öffentlichkeit verboten. Das gilt nicht für Bereiche, für die eine gaststättenrechtliche Erlaubnis besteht, sofern die dort ausgeschenkten Getränke verzehrt werden.

Diese Verordnung soll zur Sicherheit der Bevölkerung und der Besucher in Bad Ems beitragen. In den vergangenen Jahren haben sich zum Bartholomäusmarkt immer mehr verschiedene Gruppierungen getroffen, um extrem und vordergründig Alkohol zu trinken, heißt es in einer Pressemitteilung des Ordnungsamtes. Die Polizei traf auf Ansammlungen von stark alkoholisierten Personen, die eine Menge „Stoff“ bei sich hatten. Teils sei es zu regelrechten Alkoholexzessen gekommen.

Durch den Alkoholkonsum werde die Hemmschwelle zur Begehung rechtswidriger Taten erheblich gesenkt, heißt es in der Pressemitteilung. Auch Ruhestörungen durch lautes Grölen und Johlen seien an der Tagesordnung. Müll, Glasflaschen, Scherben würden auf Grünanlagen, Gehwegen oder Privatgärten hinterlassen, ganz zu schweigen von Urinpflützen – alles Verstöße gegen Vorschriften des Jugendschutzes oder der öffentlichen Sicherheit.

Es sei notwendig, diese inakzeptablen Verhaltensweisen zum Schutz zu unterbinden. Das Verbot ist zeitlich beschränkt, da die beschriebenen Gefahren sich auf den Zeitraum des Marktes konzentrierten und sich die Gefahren rechtswidriger Handlungen in den übrigen Zeiträumen reduzieren. red

Kleine Unternehmen in Region sollen stark gemacht werden

Angebote des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft laufen bis Jahresende

■ **Rhein-Lahn.** Das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) leitet im Auftrag des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung das Projekt „S.T.A.R.K. – Selbstständige trainieren, ansprechen, reformieren und konfrontieren“, das aus Mitteln des EU-Hilfsprogramms „React-EU“ und im Rahmen des Europäischen Sozialfonds „Mehr Chancen für Rheinland-Pfalz“ gefördert wird. Darauf macht das Bildungswerk mit einer Pressemitteilung aufmerksam.

In dem Projekt berät das BWHW Selbstständige und kleinste Unternehmen im Rhein-Lahn-Kreis und Westerwaldkreis. Ziel sei es, auf die Konsequenzen und Herausforderungen der Corona-Krise erfolgreich zu reagieren. Die Unternehmen sollen unterstützt werden, ihre Geschäftstätigkeit entsprechend auszurichten. Auf diese Weise soll auch ihre Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft gesichert werden. Die Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen jedes Unternehmens und hat folgende Themenmodule:

- Erstellung eines Kompetenzprofils sowie Evaluation der Geschäftstätigkeit,
- Kaufmännisch-praktisches Coaching,
- Lernen, Planen, Ausführen, Mentoring und Überwachen von



Coachinggespräch beim BWHW.

Foto: Bildungswerk Hessische Wirtschaft

grundlegenden Marketingtechniken und -konzepten bis hin zu fortgeschrittenem Digital Marketing Management,

- Preisgestaltungskonzepte, Finanzplanung, Budgetkonstruktion und Budgetkontrolle,
- Prozessanalyse und Neuorientierung,
- Informationstechnologiekonzepte und Best Practices in Unternehmen,
- Mentoring in Krisensituationen im Unternehmen und bei Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen,
- Strategische Planung für Klein- und Familienunternehmen,
- Beratung zur privaten und beruflichen Absicherung,
- Beratung hinsichtlich eigener beruflicher Perspektiven.

Neben den üblichen betriebswirtschaftlichen Aspekten werde auch über den Zugang zu Fördermöglichkeiten sowie Optionen zur Weiterqualifizierung beraten. Es sollen Wege aufgezeigt werden, wie sich Unternehmer für die Zukunft neu

orientieren und stabil aufstellen können. Als Ausgangspunkt der Unternehmenscoaches des BWHW dient der Standort in Lahnstein. Es werden aber auch Termine bei den betroffenen Unternehmen vor Ort angeboten.

Teilnehmen können Selbstständige, die als Einzelunternehmen einer Geschäftstätigkeit nachgehen, sowie Kleinbetriebe, die bis zu neun Mitarbeitende haben und deren Jahresumsatz beziehungsweise Jahresbilanzsumme 2 Millionen Euro nicht überschreitet. Die Förderung läuft seit dem 1. Juni 2021 bis zum 31. Dezember 2022 und ist kostenlos. Ansprechpartner ist Pablo Pascual, E-Mail an pascual-silva.pablo-javier.ext@bwhw.de, der das Projekt betreut. red

Informationen unter <https://www.bwhw.de/fuer-menschen/beschaeftigte/s-t-a-r-k-selbststaendige-trainieren-ansprechen-reformieren-konfrontieren/>

ANZEIGE

Manuela Lewentz
*Suche Mann,
der lieben kann*
Plötzlich Klaus

Mittelrhein-Verlag

Der neue Roman von
Manuela Lewentz

Sommer-Lektüre

Sex and the City auf dem Land

„Suche Mann, der lieben kann“
Unterhaltsam, witzig und ganz nah an der Realität – der neue Roman von Manuela Lewentz. Lesevergnügen ab der ersten Seite.

Jetzt im Handel!
Erhältlich online bei **RZ-Shop.de** sowie überall, wo es Bücher gibt. **Für den Buchhandel bieten wir attraktive Konditionen: 02.61/892.216**

16 Euro · ISBN 978-3-925180-41-5